

Eintrag in der Bayerischen Staatsbibliothek München, Handschriftenabteilung Clm 22107 4* (ehemals «Codex Wessobrunnensis 107») im «liber certarum historiarum» des Johann von Viktring fol. 110 a. – Papierblatt 28,5 cm lang × 20,6, re. Rand etwa 5,0, li. innerer Rand 2,5 cm frei. – Ränder innen, aussen, oben und unten liniert. – Nachträge am unteren li. und re. Rand sehr flüchtig, Text selbst sehr schön geschrieben. – Hds. in gelben, aussen mit Leder überzogenen wurmigen Holzdeckeln mit Aufschrift: «Cronica de diuersis, certis hystorijs», auf dem Rücken aufgeklebte, weisse geränderte Papiermarke «Wessobr. 107» bezeichnet, darüber aufgeklebter Zettel: «Johannis Abbatis de Victoria (Viktring) Chronicon autographum de Sec. XIV»; vor «de» hinzugefügt: «1314» (Blei, 19. Jahrh.); «Schrank XXVI» (17. Jahrh.); enthält 206 bezeichnete Papierblätter.

a Fedor Schneider, der Herausgeber der Chronik las «Sancto Gaudone» (Scriptores rer. Germ. Tom. II. S. 129); angesichts vieler Beispiele ist trotz Ähnlichkeit des u ein n vorzuziehen.

- 1 Viktring bei Klagenfurt, Kärnten.
- 2 Rudolf II. von Werdenberg-Sargans † kurz nach 1322:
- 3 Margaretha sonst unbekannte Schwester Hartmanns III. von Werdenberg-Sargans, des ersten Grafen von Vaduz.
- 4 Pfannberg Gde. Frohnleiten, Steiermark.
- 5 Österreichischer Adel von Waldsee BW.
- 6 Lonnenberg unbestimmt.
- 7 Berchtold von Graispach (LK Donauwörth) bedeutender Heerführer Ludwig des Bayern. Es ist also in der Frühzeit Ludwigs des Bayern unter Führung des Bruders Margarethas, Heinrichs, des kaiserlichen Landvogtes in Oberschwaben nicht nur zu engerer politischer Verbindung gekommen, sondern auch zu einer hervorragenden Heiratsbeziehung des Hauses Werdenberg-Sargans nach Bayern.
- 8 Montforter, zu denen die Grafen von Werdenberg-Sargans sich stets zählten, so Bischof Hartmann von Chur († 1416).

442.

1349 Juni 14.

Swigger von Mindelberg¹ erklärt, dass er wegen der Klagen, die es in der Stadt Augsburg und auf dem Lande über ihn und die Seinen gab, und auch wegen der Streitigkeiten und Zusammenstöße die zwischen ihm, seinen Dienstleuten einerseits und dem Bischof Marquart von Augsburg, seinem Gotteshaus und Kapitel sowie dem Rat und der Gemeinde der Stadt Augsburg bestanden, einen freundlichen Vergleich geschlossen hat. Er verzichtet auf alle

Ansprüche an den Bischof und die Bürger von Augsburg wegen der ihm angetanen Zerstörung der Burg Mindelburg und verspricht eidlich für sich und seine Diener, gegen den Bischof, die Stadt, ihre Gotteshäuser, Geistliche und Weltliche nichts zu unternehmen, seine Feste in niemandes Gewalt zu bringen, der sie daraus angreifen oder schädigen könnte. Sollte er oder einer seiner Dienstleute sie angreifen, dann hat er Wiedergutmachung zu leisten, nach dem Spruch von fünf Männern, die er innerhalb eines Monats aus dem kleinen Rat der Stadt Augsburg auswählen muss. Macht einer seiner Dienstleute einen Angriff und reitet dann aus dem Lande, dann soll er das wieder gutmachen und überdies jenem Feind sein. Am Ende des Jahres soll Swigger sich mit keinem Herrn oder sonst jemand Dienstes wegen verbinden, ausser er nehme die obige Vereinbarung aus. Diese Urkunde bekräftigen auf seine Bitte neben dem seinen die Siegel der tüchtigen Männer («vesten manne») Bartlame von Waal,² Ulrich³ von Schellenberg («Ulrichs von Schel / lenberch») und Hermann von Waal.

Original im Stadtarchiv Augsburg. – Pergament 22,8 cm lang × 41,7, Plica 4,4 cm. – Sorgfältige Initiale über zehn Zeilen. – Von den vier Siegeln sind drei samt den Pergamentstreifen weggerissen. 3. (Ulrich von Schellenberg) an Pergamentstreifen, stark beschädigt, rund, etwa 3,6 cm, graugelb, Siegelfläche und Rand abgefallen, Umschrift: VLRI – Rückseite: «97» (18. Jahrh.); «14/6» (modern).

Druck: Meyer, Urkundenbuch der Stadt Augsburg Bd. 2 n. 468 S. 30.

1 Mindelberg bei Mindelheim, Schwaben B.

2 Waal sö. Buchloe, Schwaben B.

3 Ulrich II. von Schellenberg-Wasserburg, Marquards II. Sohn. Über ihn Büchel, *Gechichte d. Herren v. Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1907 S. 82 (ohne Berücksichtigung dieser Urkunde).

443.

Feldkirch,¹ 1354 Februar 7.

Walther von Schauenstein² verkauft seinem Vetter Albrecht von Schauenstein-Tagstein³ um 200 Gulden seinen ganzen Besitz oberhalb der Luzien-